



SCHWERPUNKT

Nein zu den extremen Richtplänen der Stadt Zürich

Die beiden kommunalen Richtpläne SLÖBA und SLÖBA/V gehen weit über die öffentlichen Belange hinaus und greifen unverhältnismässig stark in das private Eigentum ein. Sie sind weder wirtschaftsfreundlich noch entsprechen sie dem Freiheitsbedürfnis der Menschen. Zudem bremsen sie den gesamten Verkehr in der Stadt. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) engagiert sich gegen solche Richtpläne und empfiehlt, am 28. November ein klares "Nein" in die Urne zu legen.

Am 28. November stimmen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über den kommunalen Siedlungsrichtplan SLÖBA (Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen) und Verkehrsrichtplan

(SLÖBA/V) ab. Gemäss Prognosen könnten bis 2040 rund 100 000 Personen mehr in Zürich wohnen. Mithilfe von SLÖBA will die Stadt die planerischen Voraussetzungen für das erwartete Bevölkerungswachstum schaffen. Aus Sicht der ZHK sind die von Stadt- und Gemeinderat ausgearbeiteten Richtpläne dazu jedoch nicht geeignet.

Verplanung des Zusammenlebens

Die mehrere hundert Seiten starken Richtpläne sollen das Zusammenleben der Stadtbevölkerung bis ins kleinste Detail dirigistisch regeln. Sie wollen vorgeben, wie und wo sich Zürcherinnen und Zürcher bewegen und wie sie ihr Leben zu gestalten haben. Mit seinen unzähligen Vorgaben, Richtlinien und Regelungen raubt insbesondere der Siedlungsrichtplan die natürliche Urbanität und Diversität. Zürich ist organisch gewachsen, was zu unterschiedlichen Kreisen, Gebieten und

(Fortsetzung auf Seite 2)



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Ja zum Covid-Gesetz

Am 28. November stimmen wir über das Covid-19-Gesetz ab. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr. Nötig ist dies, weil das Parlament das Gesetz im letzten März ergänzt hatte und dagegen erneut das Referendum ergriffen wurde.

Die Gesetzesänderungen regeln die Unterstützungsmassnahmen für Unternehmen und Selbständigerwerbende aber auch kulturelle Betriebe. Zudem schaffen sie die Grundlage für das Covid-Zertifikat. Dank diesem werden internationale Reisetätigkeiten wieder möglich, denn viele ausländische Staaten verlangen für die Einreise den Nachweis einer Impfung. Nicht nur für die Wirtschaft sind reibungslose internationale Kontakte wichtig, das Zertifikat ermöglicht es auch jedem von uns, wieder zu verreisen. Ebenfalls durch das Zertifikat wurde in vielen Bereichen eine Rückkehr zur Normalität möglich. Kulturelle und sportliche Veranstaltungen finden wieder statt, Restaurants können wieder Gäste empfangen. Ein Nein zum Covid-Gesetz würde jedoch bedeuten, dass auch die Grundlage für das Zertifikat hinfällig wird und keine neuen Zertifikate mehr ausgestellt werden können.

Es geht im Covid-Gesetz nicht um die Frage des Maskentragens und schon gar nicht um jene des Impfens. Hingegen würde man mit einem Nein nötige Unterstützungsmassnahmen gefährden und die Schweizerinnen und Schweizer international abhängen. Sicher kein sinnvoller Schritt. Deshalb sagt die Zürcher Handelskammer klar Ja zum Covid-19-Gesetz.

(Fortsetzung von Seite 1)

Quartieren geführt hat und genau dies macht die Attraktivität und hohe Lebensqualität der Stadt aus. Mit dem SLÖBA soll nun Schluss damit sein: Der Siedlungsrichtplan will die Stadt in 49 möglichst einheitliche Quartiere mit jeweils eigenem Quartierzentrum stückeln. Ziel ist ein 5-Minuten-Lebensradius aller Bewohnerinnen und Bewohner. Damit verliert die Stadt jeglichen urbanen Charme und wird zu einer Ansammlung staatlich geplanter Dörfer.

Unverhältnismässiger Eingriff in privates Eigentum

In einem Angriff auf die Freiheiten der Zürcherinnen und Zürcher greift der extreme Siedlungsrichtplan darüber hinaus tief in die Privatsphäre ein und will das Zusammenleben der Stadtbevölkerung in eine politisch erzwungene Richtung lenken. Geplant ist, private Gärten, Innenhöfe und Dachterrassen bei Bedarf für die Allgemeinheit zu öffnen. Die Zürcherinnen und Zürcher werden damit potenziell ihrer Privatsphäre beraubt. Aber der Richtplan geht noch weiter: Nicht nur sollen Haus- und Grundeigentümerinnen und -eigentümer ihr Privateigentum bei Bedarf anderen freigeben, die Stadt könnte mit dem SLÖBA im "Rahmen eines Werkplanverfahrens" Freiräume gar durch Enteignung schaffen. Zusätzlich will der Siedlungsrichtplan Eigentümerinnen und Eigentümern auch vorschreiben, wie diese privaten Freiräume gestaltet werden müssen. So sollen sich möglichst viele Fremde in den Gärten oder auf den Terrassen von anderen wohl fühlen.

Wirtschaftsfeindliche Richtpläne

Die beiden Richtpläne schaden derweil nicht nur den Einwohnerinnen und Einwohnern, sondern auch die Wirtschaft würde unter ihnen leiden. Einerseits nimmt die Attraktivität der Stadt insgesamt massiv ab. Andererseits wird darauf hingewirkt, dass Zürcherinnen und Zürcher nicht mehr aus ihren Quartieren gehen. Das hat negative Auswirkungen insbesondere auf die Wirtschaft im Stadtzentrum, welche auf Kundschaft aus der ganzen Stadt und dem Umland angewiesen ist. Dass der Staat mit den Richtplänen zudem das städtische Zusammenleben bis ins kleinste Detail regeln will, schadet der Freiheit und raubt Räume zur Entfaltung von Ideen und Kreativität. Darüber hinaus wird mit dem Verkehrsrichtplan der historische Parkplatzkompromiss aufgehoben. Damit wird die Mobilität der Einwohnerinnen und

Einwohner stark eingeschränkt mit weitreichenden negativen Folgen für das Gewerbe in der Innenstadt.

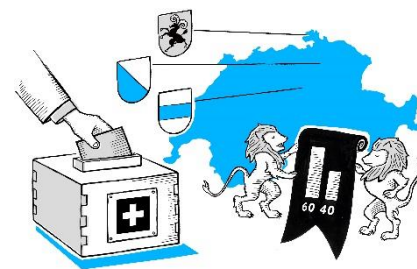
Verkehrsrichtplan bremst gesamten Verkehr

Auch der öffentliche Verkehr soll mit dem Verkehrsrichtplan ausgebremst werden: In diversen bestehenden und vorgesehenen Zonen sollen neben dem motorisierten Individualverkehr (MIV) auch Busse und Trams künftig nur mehr mit Tempo 30 fahren dürfen. Bis 2030 soll auf allen Zürcher Strassen Tempo 30 gelten – auch auf Hauptstrassen. Dies zeigt ein Dilemma des Verkehrsrichtplans auf: Einerseits sollen die Menschen vom Auto auf den ÖV umsteigen. Andererseits wird dies faktisch verunmöglicht. Flächendeckendes Tempo 30 heisst auch, dass, anstatt Quartiere vom Durchgangsverkehr zu befreien und diesen auf den Hauptachsen zu kanalisieren, eine massive Erhöhung des Schleichverkehrs durch die Quartiere in Kauf genommen wird. Überdies bremst Tempo 30 neben dem MIV und dem ÖV auch Blaulichtorganisationen aus. Wie der Regierungsrat festgehalten hat, würde eine weitgehende Einführung von Tempo 30 zu einer klaren Verlängerung der Einsatzzeiten der Blaulichtorganisationen führen und hätte deutliche negative Auswirkungen auf die präklinische Gesundheitsversorgung. Letztlich führt die Einführung eines flächendeckenden Tempo-30-Netzes in der Stadt zu einer massiven Verteuerung des ÖV: Die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) rechnen mit jährlich wiederkehrenden Kosten von bis zu 20 Millionen Franken.

Die erfolgreiche und sinnvolle Entwicklung Zürichs ist nicht das Ergebnis eines mehrere hundert Seiten dicken kommunalen Richtplans. Vielmehr gilt es, auch in Zukunft Platz für Ideen und Kreativität zu wahren. Ein Eingriff ins Eigentumsrecht ist zusätzlich fehl am Platz und auch die Verlangsamung des gesamten Verkehrs gilt es zu verhindern. Die ZHK ruft deswegen die Stadtzürcherinnen und -zürcher auf, am 28. November ein Nein zu beiden Richtplänen in die Urne zu legen.

AUTOR: NINO FELTSCHER

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Ja zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz im Gebäudebereich

Mit den vorgesehenen Änderungen im kantonalen Energiegesetz wird der Klimaschutz durch Massnahmen bei den Gebäuden verstärkt. Heute entfallen rund 40 Prozent der CO2-Emissionen im Kanton Zürich auf den Gebäudebereich. Da der Hauseigentümerverband gegen die Vorlage des Referendum ergriffen hat, wird das Zürcher Stimmvolk am 28. November 2021 über die Änderungen befinden. Die ZHK erachtet die Gesetzesrevision in einer Gesamtsicht als unterstützungswürdig und empfiehlt sie daher zur Annahme.

Die Änderungen sehen insbesondere vor, dass Öl- und Gasheizungen in bestehenden Bauten nach Ende ihrer Lebensdauer durch ein Heizsystem mit erneuerbaren Energieträgern ersetzt werden müssen. Nicht verpflichtend ist dieser Umstieg, wenn er technisch nicht möglich ist oder der Ersatz von Öl- und Gasheizungen durch erneuerbare Wärmeerzeuger über den gesamten Lebenszyklus um mehr als 5 Prozent teurer wäre. Sollte eine Hauseigentümerin oder ein Hauseigentümer die Investitionskosten eines Umstiegs nicht tragen können, greift die Härtefallregelung. Diese sieht einen Aufschub der Umstiegspflicht bis nach dem nächsten Eigentümerwechsel vor.

Gesetzesänderung stellt breit abgestützten Kompromiss dar

Die ZHK unterstützt das Ziel, den Energieverbrauch von Gebäuden möglichst gering zu halten und hat sich im Ausarbeitungsprozess der Vorlage stets für eine liberale Ausgestaltung eingesetzt, welche auf das Ziel der Reduktion des CO2-Ausstosses fokussiert und auf übertriebene staatliche Detailvorschriften und Technologieverbote verzichtet. Diesem Anspruch wird die vorliegende Gesetzesänderung nur teilweise gerecht. Die ZHK anerkennt

jedoch, dass es sich um einen von einer grossen Mehrheit der politischen Parteien getragenen Kompromiss handelt und spricht sich daher für eine Annahme aus.

Zulässigkeit von Biogas ist besonders positiv zu werten

Insbesondere begrüsst die ZHK, dass Gasheizungen weiterhin freiwillig genutzt werden können, wenn der Anteil erneuerbarer Energien beim Brennstoff mindestens 80 Prozent beträgt. Richtigerweise können für diese Berechnung sowohl inländische als auch ausländische Zertifikate hinzugezogen werden, sofern sie im schweizerischen Treibhausgas-Inventar erfasst sind. Zudem ist der Lebenszykluskosten-Ansatz ein gangbarer Weg. Positiv ist dabei, dass im Gesetz präzise geregelt wird, wie sich die Lebenszykluskosten zusammensetzen, und dass dabei auch die Investitionskosten berücksichtigt werden. Dies schafft Rechts- und Planungssicherheit für alle Beteiligten.

www.zhk.ch

ENERGIE UND UMWELT

Schweiz ist nur mittelmässig auf Energiewende vorbereitet

Der Erfolg der Energiewende hängt unter anderem von der Flexibilität ab. Bei der Nutzung entsprechender Dienstleistungen liegt die Schweiz unter zwölf europäischen Ländern nur im Mittelfeld. Dies geht aus der von Eaton herangezogenen Studie „Energy Transition Readiness Index 2021“ der Association for Renewable Energy & Clean Technology (REA) hervor. In der Mitte September präsentierten Studie wird die Bereitschaft ausgewählter europäischer Strommärkte für die Energiewende aus der Perspektive privater Investoren in Flexibilitätsdienstleistungen analysiert. Eaton sieht besonders in den grossen europäischen Volkswirtschaften einen hohen Bedarf an zusätzlichen Flexibilitätsressourcen.

www.eaton.com

ZHK NEWS

2 Fragen zum Energiegesetz an Regierungsrat Martin Neukom

Wie kann die Schweiz angesichts des Ausstiegs aus der Kernkraft und des stetig steigenden Strombedarfs sowohl im Gebäudebereich (z.B. Wärmepumpen) als auch in der Mobilität die Energieversorgungssicherheit langfristig sichern?

Die Solarenergie hat das grösste Ausbaupotential. Sie ergänzt sich perfekt mit der flexiblen Wasserkraft. Damit kann der Strombedarf im Sommerhalbjahr problemlos gedeckt werden. Bei der Versorgungssicherheit konzentriert sich alles auf die Wintermonate.

Was gilt es zu unternehmen, um eine "Winterstromlücke" zu vermeiden?

Wir müssen jetzt bereits beginnen, die Solaranlagen auf eine möglichst hohe Produktion im Winter zu optimieren. Hier liegt viel Potenzial. Anlagen an Südfassaden liefern 50 Prozent des Ertrags in der Winterjahreshälfte. Weiter braucht es Investitionen in die Energieeffizienz und in die anderen erneuerbaren Energien wie Wasserkraft, Wind, Biogas, Holz und Geothermie. Das wird jedoch noch nicht reichen. Daher brauchen wir ziemlich sicher noch saisonale Speicher in Form von Power-to-Gas und eventuell auch den Import von grünem Wasserstoff oder Methan, mit dem klimaneutraler Winterstrom erzeugt werden kann.



ZHK NEWS

Kantonsrat lehnt Elternzeit-Initiative und Gegenvorschlag ab

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) zeigt sich erfreut darüber, dass der Kantonsrat die extreme Elternzeit-Initiative der SP sowie den direkten Gegenvorschlag abgelehnt hat. Die Initiative

fordert die Einführung einer Elternzeit von je 18 Wochen für jeden erwerbstätigen Elternteil, was zu hohen finanziellen Belastungen für die Unternehmen führen würde.

Der Zürcher Kantonsrat hat am 25. Oktober die kantonale Volksinitiative "Für eine Elternzeit (Elternzeit-Initiative)" der SP mit 108 zu 56 Stimmen und den Gegenvorschlag der Mitte mit 82 zu 81 Stimmen abgelehnt. Die ZHK begrüsst es, dass sich der Kantonsrat gegen die beiden extremen Vorstösse ausgesprochen hat. Grundsätzlich kann eine gemeinsame Elternzeit zwar die fortschrittlichere Lösung als ein Mutter- und Vaterschaftsurlaub sein, allerdings sprengt eine derartige Ausdehnung des Urlaubs (36 Wochen) den für die Unternehmen zumutbaren Rahmen.

Schwächung des Wirtschaftsstandorts Zürich

Ein kantonaler Alleingang bei der Elternzeit würde dem Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich gegenüber anderen Kantonen schaden. In jüngster Zeit sind die Arbeitgebenden mit verschiedenen kostenintensiven Massnahmen verpflichtet worden. Darüber hinaus werden die anstehenden Reformen der BVG sowie der AHV, IV und ALV für weitere Belastungen sorgen. Die Einführung einer zusätzlichen Elternzeit auf Kantonsebene schwächt die Wirtschaftskraft durch höhere Arbeitskosten. Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit nimmt im Vergleich zu den Nachbarkantonen, welche keine umfassende Elternzeit kennen, ab.

Volk hat das letzte Wort

In einem direkten Gegenvorschlag zur Volksinitiative wollte die Mitte eine Elternzeit von je 14 Wochen pro Elternteil einführen, wobei maximal vier Wochen gemeinsam bezogen werden könnten. Da der Gegenvorschlag im Kantonsrat auch keine Mehrheit fand, hat das Volk nun die Wahl zwischen der SP-Initiative, die von Regierungsrat und Kantonsrat abgelehnt wird, und dem heutigen Zustand mit 14 Wochen Mutterchaftsurlaub und zwei Wochen Vaterschaftsurlaub.

www.zhk.ch

ZHK EVENTS

Schweiz hat grosses Potenzial als Standort für Datenzentren

Die Schweiz hat ein grosses Potenzial als ein weltweit ausstrahlender Standort für Dateninfrastrukturen. Zürich gehört schon heute zu den grossen Standorten für Cloud-Dienstleistungen in Europa. Das hat der letzte Lunch-Talk der Zürcher Handelskammer vom 26. Oktober 2021 gezeigt.

Die Schweiz und insbesondere der Wirtschaftsraum Zürich sind in den vergangenen Jahren zu einem der global ausstrahlenden Zentren der ICT-Branchen geworden. Mit Amazon, Facebook, Google und Microsoft sind auch die grossen amerikanischen Unternehmen hier vertreten. Gerade auch die Cloud-Dienstleistungen treiben das Wachstum. Microsoft etwa hat vor knapp zwei Jahren die Schweiz zu einer ihrer Cloud-Regionen aufgewertet. Die beiden redundanten Rechenzentren in der Region Zürich und in Genf erlauben es dem Anbieter sicherzustellen, dass die Daten stets in der Schweiz bleiben. Unternehmen von Alpiq über Swiss Re und UBS bis zu Zürich setzen auf die Schweizer Cloud von Microsoft.

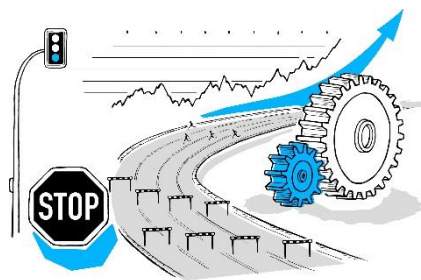
Marc Holitscher sieht für das Land eine grosse Zukunft in diesem Bereich. „Die Schweiz hat ein riesiges Potenzial, sich als Standort für Dateninfrastruktur weltweit zu positionieren“, sagte der National Technology Officer von Microsoft in der Schweiz am Lunch Talk der Zürcher Handelskammer Ende Oktober. Zu den Stärken der Schweiz gehören aus seiner Sicht die politische Stabilität und die hohe Wettbewerbsfähigkeit und die Verfügbarkeit guter Fachkräfte. Er sieht aber auch Handlungsbedarf bei den Regulierungen. So gehe das Bankengesetz immer noch auf das Jahr 1936 zurück. Auch die Knappheit an Boden behindere den Ausbau. „Wir suchen aktiv nach mehr Raum“, sagte Holitscher.

Der Ausbau der Cloud-Dienstleistungen sei auch im Sinne der Unternehmen. Die öffentliche Datenwolke sei billiger als eigene Rechenzentren der Firmen, vor allem aber erlaube sie auch, Innovationen und damit neue Einnahmen zu generieren, so Holitscher.

Auch aus der Sicht von Anne-Catherine Hahn weist die Datenwolke ein grosses Potenzial für Firmen auf. „Die Cloud ist sicher die Zukunft“, sagte die Rechtsanwältin von der IPrime Legal AG. Die Firmen sollten aber auch auf die möglichen Konflikte achten. Namentlich der Datenschutz, die Datensicherheit und die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben würden Fragen aufwerfen.

Regine Sauter wies darauf hin, dass Zürich schon heute zu den Grossen in Europa gehört. Zwar stünden mit London, Frankfurt, Amsterdam und Paris derzeit die anderen grossen Finanzplätze auf den vorderen Plätzen in Sachen Rechenkapazität. Aber Zürich komme nach Berlin schon auf Platz sechs und baue massiv aus. So würden in Glattbrugg und Winterthur bereits neue Rechenzentren gebaut.

www.zhk.ch



REGULIERUNG UND WETTBEWERB

Schweiz fordert Rechtssicherheit bei Steuerreform

Das Inclusive Framework der OECD mit 140 Mitgliedsländern, darunter die Schweiz, hat am 8. Oktober 2021 die bereits im Juli 2021 veröffentlichten Eckwerte zur künftigen Besteuerung von grossen, international tätigen Unternehmen konkretisiert. Die Schweiz fordert, dass bei deren Umsetzung die Interessen kleiner, wirtschaftsstarker Länder berücksichtigt werden und Rechtssicherheit für betroffene Unternehmen geschaffen wird.

www.efd.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Studie lobt Produktionsstandort Schweiz

Die Universität St. Gallen hat den neuen Swiss Manufacturing Survey

herausgegeben. Der Bericht untersucht Vor- und Nachteile des Produktionsstandorts Schweiz. Dafür wurden 137 KMU und 83 grosse Unternehmen aus 20 verschiedenen Branchen befragt. Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Schweiz als ein „hervorragender“ Produktionsstandort gilt. Unternehmen schätzen vor allem die Zuverlässigkeit und den insgesamt positiven Ruf von in der Schweiz hergestellten Produkten.

www.unisg.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz liegt bei Nachhaltigkeit weltweit auf Rang 3

Der globale Index für wettbewerbsfähige Nachhaltigkeit (Global Sustainable Competitiveness Index, GSCI) 2021 führt die Schweiz erneut auf Platz 3. Sie kommt auf 61,8 von 100 möglichen Punkten. Rang 1 nimmt Schweden an, gefolgt von allen anderen skandinavischen Ländern.

www.solability.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Firmengründungen sind auf Rekordkurs

Die Schweiz liegt auf Kurs, in diesem Jahr einen neuen Rekord bei Firmengründungen aufzustellen. In den ersten drei Quartalen sind 37'693 Neugründungen registriert worden, ein Zuwachs von mehr als 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

www.ifj.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Die Schweiz ist die stärkste Marke der Welt

Die Schweiz ist die stärkste Nationenmarke der Welt, wie die diesjährige Rangliste von Brand Finance zeigt. Das Land wird unter anderem für seinen Umgang mit der Corona-Pandemie gelobt.

www.brandfinance.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Greater Zurich Area steht bei Chinas Biotech-Branche hoch im Kurs

Immer mehr chinesische Biotech-Firmen interessieren sich für den Wirtschaftsraum Zürich. Laut dem Auftragsforschungsunternehmen Tigermed eignet er sich perfekt als strategischer Standort – zudem könnten die Biotech-Szenen beider Regionen stark voneinander profitieren.

www.tigermed.net

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz ist der beste Industriestandort der Welt

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat eine neue Rangliste zu den besten Industriestandorten veröffentlicht. Die Schweiz belegt dort den ersten Platz, gefolgt von den USA, -Niederlande und Deutschland. Der Bericht bewertet 45 Länder anhand von verschiedenen Kriterien. Die Schweiz sticht insbesondere in der Kategorie Wissen positiv hervor.

www.iwkoeln.ch



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Frauenanteil in IT-Branche soll erhöht werden

Der niedrige Frauenanteil in IT-Berufen hängt unter anderem mit den Arbeitsmodellen in der Branche zusammen, zeigt eine Studie der Schlierener Firma Comitas. Sie beinhaltet auch Handlungsempfehlungen, um dies zu ändern.

www.comitas.ch

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Über 55-Jährige sind immer stärker in den Schweizer Arbeitsmarkt integriert

Menschen ab 55 sind in der Schweiz trotz einer mehrheitlich passiven Personalpolitik 55+ von Unternehmen stärker in den Arbeitsmarkt integriert als noch vor zehn Jahren. Dennoch ist die Angst vor den Folgen eines Jobverlusts gegen Ende des Erwerbslebens weit verbreitet und beeinflusst die Diskussion um ein höheres Rentenalter, wie die neue Studie «Länger leben – länger Arbeit geben?» der Versicherungsgesellschaft Swiss Life zeigt.

www.swisslife.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Zürich beheimatet Europas beste Hochschulen für Blockchain

Die Nachrichtenplattform Coindesk hat eine Rangliste der besten Universitäten für die Lehre und Forschung rund um das Thema Blockchain-Technologie veröffentlicht. Demnach gilt die Universität Zürich europaweit als die beste Universität in diesem Bereich. Weltweit belegt sie den vierten Platz. Vor ihr schliessen lediglich die National University of Singapore, das Royal Melbourne Institute of Technology sowie die University of California Berkeley ab.

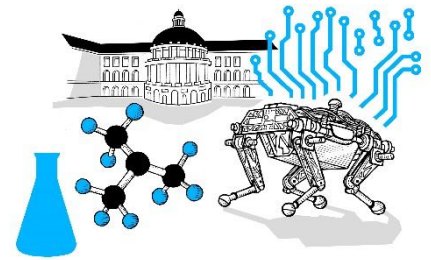
www.coindesk.com

BILDUNG UND FORSCHUNG

Universität Zürich will offene Wissenschaft

Die Universität Zürich hat die Richtlinien für eine offene Wissenschaftskultur genehmigt. Die Richtlinien bieten konkrete Empfehlungen, um Wissenschaft überprüfbar, effizient und für alle zugänglich zu machen. Nun wird ein Umsetzungsplan für diesen mehrjährigen Prozess erarbeitet.

www.news.uzh.ch



DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

ZHAW unterstützt Firmen bei Innovationen

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) will innovative Kräfte aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenbringen. Sie hat dafür das Proof of Concept Lab eingerichtet. Hier können Produktideen und Geschäftsmodelle entwickelt und getestet werden.

www.zhaw.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Innosuisse bewilligt fünfzehn Flagships

Innosuisse hat 2021 die neue Flagship Initiative lanciert. Mit dieser Förderinitiative will die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung systemischen Innovationen, die für aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen in der Schweiz zentral sind, Anschub geben. In der ersten Ausschreibung hat Innosuisse fünfzehn Gesuche bewilligt.

www.innosuisse.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Bundesrat genehmigt öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die Digitale Verwaltung Schweiz

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 24. September 2021 die öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) genehmigt. Die Rahmenvereinbarung regelt die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen im Bereich der digitalen Transformation ihrer Verwaltungen.

www.efd.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz hält sich bei digitaler Transformation in der Weltspitze

Die Schweiz behauptet im aktuellen World Digital Competitiveness Ranking Platz 6, den sie bereits in der vorherigen Ausgabe belegt hat. Vor ihr liegen die USA, Hongkong, Schweden, Dänemark und Singapur. Österreich liegt auf Platz 16, Deutschland auf Platz 18. Luxemburg (22.), Frankreich (24.) und Italien (40.) positionieren sich ebenfalls in den Top 40.

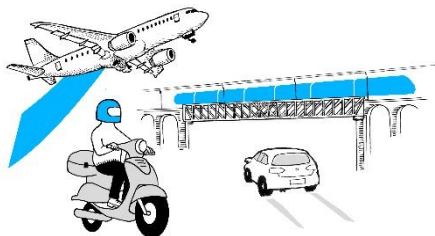
www.imd.org

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz bleibt bei Innovationen führend

Die Schweiz führt auch in diesem Jahr den Global Innovation Index an. Die Weltorganisation für geistiges Eigentum stellt dabei fest, dass es bei der Finanzierung von Innovationen keinen durch Corona bedingten Einbruch gegeben hat.

www.wipo.int



LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Szenarien zeigen Zukunft der Mobilität

Weniger Staus, mehr Komfort und weniger Unfälle: Die Kombination von autonomen Fahrzeugen und Carsharing könnte im Jahr 2060 einen Mehrwert von 25 Milliarden Franken erreichen. Das zeigt die Studie „Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung in der Mobilität“.

www.are.admin.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Flughafen Zürich ist wieder Europas bester

Der Flughafen Zürich ist erneut der beste Europas. Er erhält den World Travel Award zum 18. Mal in Folge. Zudem wurden die von der Flughafen Zürich AG betriebenen Flughäfen Florianoópolis und Vitória als beste Flughäfen Brasiliens ausgezeichnet.

www.flughafen-zuerich.ch

ENERGIE UND UMWELT

Schnellere Energiewende ist besser für die Wirtschaft

Ein Erreichen der Klimaziele bis 2035 birgt ein 80 Prozent höheres Wertschöpfungspotenzial für die Volkswirtschaft als ein Vollziehen der Energiewende 15 Jahre später. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die im Auftrag der Schweizerischen Energie-Stiftung (SES) entstanden ist. Darin hatten Forschende den volkswirtschaftlichen Nutzen des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz in der Schweiz als zentrale Massnahmen für das Erreichen der Klimaziele in zwei Szenarien verglichen.

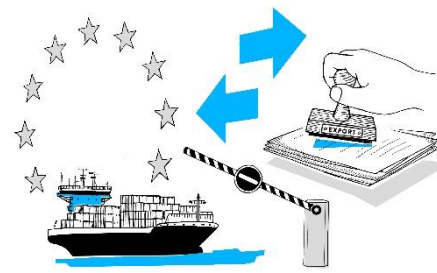
www.energiestiftung.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Wirtschaftspartnerschaftsabkommen EFTA-Indonesien tritt am 1. Nov. 2021 in Kraft

Das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) und Indonesien tritt am 1. November 2021 in Kraft. Im Hinblick darauf hat der Bundesrat am 24. September 2021 die letzten notwendigen Verordnungsänderungen zur Umsetzung der im Abkommen vorgesehenen Zollkonzessionen beschlossen. Das Abkommen soll zur Dynamisierung der Handelsbeziehungen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien beitragen.

www.wbf.admin.ch



AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Lieferengpässe bedrohen konjunkturelle Erholung

Ein Grossteil der Unternehmen ist derzeit mit Schwierigkeiten beim Bezug von Material und Vorprodukten konfrontiert. Dies zeigt eine Erhebung von economiesuisse. Die Lieferengpässe könnten sich zum Konjunkturrisiko ausweiten, fürchtet der Wirtschaftsverband.

www.economiesuisse.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Aussenhandel stärkt Leistungsbilanz

Einnahmen im Warenhandel haben den Überschuss der Leistungsbilanz der Schweiz im zweiten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal ansteigen lassen. Die Schweizer Kapitalbilanz wies im zweiten Jahresquartal einen positiven Saldo aus. Das Auslandsvermögen nahm im Vergleich zum Vorquartal ab.

www.snb.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE: Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Swissmem: Schulung Exportkontrolle

Mi, 19. & Do, 20. Januar 2022
Jeweils von 8.30 – 16.30 Uhr
Pfingstweidstrasse 102, 8005 Zürich

Die Exportkontrolle befindet sich im Spannungsfeld zwischen wirtschafts-, sicherheits- und aussenpolitischen Interessen der Schweiz. Die Unternehmen und deren Mitarbeiter müssen in diesem Spannungsfeld bestehen.

In dieser Schulung werden Ihnen Referenten aus der Verwaltung, aus der Lehre und aus Unternehmen direkt aus ihren Fachgebieten berichten.

Weitere Infos auf beiliegenden Flyern und Anmeldung unter
www.swissmem.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Dialog zum STI, Theorie und Praxis

Donnerstag, 25. November 2021,
13.30 – 15.00 Uhr, online

Erhalten Sie einen Einblick in das Swiss Triple Impact Programm und hören Sie aus erster Hand von einem unserer teilnehmenden Unternehmen, welche Erfahrungen sie mit dem Programm gemacht haben

B Lab Schweiz startet ein dreijähriges Programm Swiss Triple Impact, das darauf abzielt, das Engagement des Privatsektors bei der Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) zu beschleunigen. Das Programm möchte Schweizer Unternehmen aller Grössen und Branchen einbeziehen, um ihre sozialen und ökologischen Auswirkungen zu messen und die positiven Auswirkungen zu verstärken.

Webinar-Ziele:

- Einblick in die Praxiserfahrung eines teilnehmenden Unternehmens
- Gemeinsames Verständnis zum STI-Programm und Mehrwert für Ihr Unternehmen schaffen
- Diskussion über ökologische und soziale Wirkungen
- Austausch und offene Fragen klären.

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.swisstripleimpact.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Leaders in Exchange

17. November 2021 - 4. Mai 2022

Leaders in Exchange bringt Persönlichkeiten aus dem schulischen und dem privatwirtschaftlichen Umfeld zusammen, die bereit sind, ihr Wissen zu Führungsfragen zu teilen und weiterzuentwickeln. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie funktioniert eigentlich Führung in der Schule und Wirtschaft und wo gibt es Berührungspunkte?
- Wie muss sich die Führungsebene zukünftig entwickeln, um die Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen zu meistern und Veränderungen mitzutragen?
- Was können beide Seiten voneinander lernen?

Das Tandem-Lernkonzept, das vom VSLZH und economiesuisse in Zusammenarbeit mit dem Verein Young Enterprise Switzerland (YES) angeboten wird, richtet sich an erfahrene Schulleiterinnen und -leiter und erfahrene Führungspersonen aus der Privatwirtschaft – von Grossbetrieben bis hin zu KMU. Bei Leaders in Exchange tauschen sie sich über ein halbes Jahr lang immer wieder aus, wobei sich die Fragestellungen stark an der jeweiligen Situation der Teilnehmenden ausrichten. Ein fester Bestandteil des Programms ist das gegenseitige Hospitieren im Berufsalltag.

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.leaders-in-exchange.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

VZH-Information zum revidierten Datenschutzgesetz: Was Arbeitgeberinnen wissen müssen

Mittwoch, 17. November 2021,
8.15 – ca. 9.30 Uhr,
Glockenhaus, Mehrzweckhalle,
Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

Das Parlament hat das totalrevidierte Schweizer Datenschutzgesetz (DSG) am 25. September 2020 angenommen – nach einem langwierigen Prozess. Zentrale Eckpfeiler im neuen Erlass

sind die Erhöhung der Transparenz (Information über Datenbearbeitungen), Stärkung der Rechte der betroffenen Personen, Förderung der Prävention und der Eigenverantwortung der Datenbearbeiter, Stärkung der Datenschutzaufsicht sowie der Ausbau der Strafbestimmungen. Das neue Datenschutzgesetz samt Verordnung tritt voraussichtlich 2022 in Kraft.

Was heisst das für die besonders schützenswerten Daten, die Informations- und Auskunftspflichten oder die Datenübertragbarkeit? Was bedeutet das für die Arbeitgeberinnen?

Im Rahmen einer VZH-Information beleuchten wir die neuen Aufgaben, die auf die Personalverantwortlichen zukommen. Es referiert Thomas Pietruszak, Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Arbeitsrecht und Partner der auf Arbeits- und Sozialversicherungsrecht spezialisierten Kanzlei Blesi & Papa, Zürich.

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.vzh.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

SSIB: Aus- und Weiterbildung im Import-Export

Seminare

Alle folgenden Veranstaltungen finden in hybrider Form statt.

Aufbauseminar Exportkontrolle
 17. November 2021, 8.30 – 17.00 Uhr
 Referent: Dieter Wintergerst

Zoll- und Importabwicklung
 7. Dezember 2021, 8.30 – 17.00 Uhr
 Referent: Mario Caccivio

Lehrgänge mit Start 2021/2022

Aussenhandelsfachmann/-frau
 28.01.2022 – 10.12.2022, 24 Kurstage
 02.04.2022 – 21.01.2023, 18 Kurstage

Aussenhandelsleiter/-in
 26.11.2021 – 29.10.2022, 24 Kurstage

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.ssib.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm November 2021 bis März 2022, Zürich

Seminare und Kurse

EU-Verzollung und deren Vorteile
16. November 2021, 13.30 – 17.00 Uhr

Mehrwertsteuer in der EU –
Grundlagen und Neuregelungen
18. November 2021, 13.30 – 17.00 Uhr
3. März 2022, 13.30 – 17.00 Uhr

Der präferenzielle Warenursprung –
Vertiefungsseminar
25. November 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

Intensivkurs Exportabwicklung
und -technik
4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat
24.–27. Januar 2022, 8.30 – 17.00 Uhr

Zollgrundlagen kompakt –
Einstieg in die Praxis
16. März 2022, 8.30 – 16.00 Uhr

Export Know-how – für die tägliche
Praxis
24. März 2022, 8.30 – 16.00 Uhr

Incoterms® 2020 – Inhalt und
richtige Anwendung
30. März 2022, 8.30 – 12.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.swiss-export.com

ZHK MITGLIEDER

Neue ZHK-Mitglieder

ti&m

ti&m steht für technology, innovation & management. Das Schweizer IT-Unternehmen ist führend für Digitalisierungs-, Sicherheits- und Innovationsprojekte und -produkte in der Schweiz und strebt dies auch in anderen Finanz- und Technologiezentren an. Es bietet seinen anspruchsvollen Kunden eine vertikale Integration entlang der IT-Wertschöpfungskette und beschäftigt über 450 Mitarbeitende mit Niederlassungen in Zürich, Bern, Frankfurt und Singapur und eröffnet derzeit einen neuen Standort in Basel.

Kundennähe statt Offshoring: ti&m entwickelt nutzerzentrierte Innovationen und individuellen Digitalisierungslösungen in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden aus den Bereichen Banking & Finance, Insurance, Government, Transport, Retail und Industry komplett in der Schweiz.

Von der Idee zum Produkt: In der ti&m garage erarbeiten multidisziplinäre Teams von ti&m zusammen mit dem Kunden in nur 3-12 Wochen eine marktfähige, innovative Softwarelösung – ein Minimum Viable Produkt.

www.ti8m.com

Bénédict-Schulen

Die Bénédict-Schulen sind in der Schweiz und in vielen anderen Ländern ein Begriff. Moderne, erfolgreiche Unterrichtsmethoden, qualifizierte Dozierende sowie pädagogisch-didaktisch einwandfreies Lehrmaterial begründen den ausgezeichneten Ruf der Bénédict-Schule.

Die weite Verbreitung der Bénédict-Schulen gewährleistet, dass ihre Diplome und Zeugnisse nicht nur lokalen Charakter haben, sondern internationales Ansehen geniessen.

Mit dem neuen Digital Life Campus bietet Bénédict eine Lernplattform für Präsenz- und Online-Unterricht. Das Bildungsangebot deckt Grund- und Weiterbildung ab und bietet Angebote in den Bereichen Sprachschulen, Handelsschulen/KV, Management- und Kaderschulen sowie Informatikschulen und medizinische Fachschulen in Zürich, Bern, Luzern und St. Gallen.

www.benedict.ch

WIR ERMÖGLICHEN WIRTSCHAFT – IXAR Legal AG

Wirtschaft gefordert. Digitalisierung und Spezialisierung verändern Wirtschaft und Rechtsberatung rasant: vermehrte Abhängigkeiten zwischen Lieferanten, Produzenten und Abnehmern sowie komplexe Regulierungen fordern die Unternehmen. Sie müssen vorausschauend agieren, um diese Herausforderungen zu meistern.

Recht gefragt. Ihre erfolgreiche Teilnahme am Markt setzen wir beratend und prozessierend durch: in (1.) Wettbewerbsrecht gewinnbringend und effektiv (präventiv und reaktiv); (2.) Datenschutz & Tech so viel wie nötig – so wenig wie möglich (state of the art) und in (3.) Compliance & Governance strategisch und risikobasiert.

Sie. Wir. IXAR. Mit klarem und transparentem Businessapproach – extern und inhouse.

www.ixar.ch

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirminwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen von rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 12/21 + 01/22:

Freitag, 19. November 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter
www.zhk.ch/de/newsletter